

IV

STROMSPAR-CHECK

Stromfresser erkennen und sparen



Den Stromfressern auf der Spur: Achim Hill von der Energieagentur Trier (links), Stromsparhelfer Axel Wagner und Fachanleiterin Julia Bennwitz-Heit vom Caritasverband Trier.

Strom ist der teuer – und der Stromverbrauch unterschiedlichster Gebrauchsgüter höher als man denkt. Gerade für Haushalte mit geringem Einkommen kann daher die Stromrechnung zur echten Belastungsprobe werden.

„An dieser Stelle kommen wir ins Spiel“, so Julia Bennwitz-Heit. Zusammen mit Achim Hill von der Energieagentur Trier koordiniert die Caritas-Mitarbeiterin das Projekt „Stromspar-Check“ in Trier. Im Rahmen des Projekts sind seit Frühjahr 2015 sogenannte Stromsparhelfer im Einsatz, die einkommensschwache Haushalte besuchen und dort nach Einsparpotential in Sachen Strom- und Wasserverbrauch fahnden. In der Regel werden sie fündig: Von Glühbirnen über Geräte im Standby-Modus bis hin zu veralteten Kühlschränken – Stromfresser größeren und kleineren Kalibers gibt es in nahezu jedem Haushalt.

Stromsparhelfer klären auf

Axel Wagner ist ein solcher Stromsparhelfer. Wie seine drei Kollegen führt der gelernte Informationselektroniker diese Tätigkeit zurzeit als eine vom Jobcenter finanzierte Arbeitsgelegenheit aus. Für ihren Einsatz als Stromsparhelfer haben die vier eine 100-stündige Schulung bei der Energieagentur absolviert. „Bei unserem ersten Besuch checken wir nicht nur die Geräte“, erläutert Wagner, „son-

dern wir erkundigen uns auch nach den Alltagsgewohnheiten der Bewohner.“ Die Aufklärung über strom- und wassersparendes Verhalten und den möglichen Einsatz von Spartechnik ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit eines Stromsparhelfers.

Großes Einsparpotential

Achim Hill von der Energieagentur Trier analysiert dann die bei den Hausbesuchen gesammelten Daten und entscheidet über den Einsatz von Spartechnik. Dazu gehören zum Beispiel LED-Lampen, Steckerleisten mit Schalter, um Geräte im Standby-Modus einfach vom Stromkreis zu trennen, oder auch so genannte „Thermostopps“ für Warmwasserboiler. Die sorgen dafür, dass Wasser nur dann erhitzt wird, wenn es auch tatsächlich gebraucht wird.

Die Haushalte, die am Stromsparcheck teilnehmen – in Trier bereits mehr als 100, erhalten diese und andere Geräte im Gesamtwert von bis zu 70 Euro als „Soforthilfe“ gratis. Auch für die Beratung brauchen sie nichts zu zahlen. „Das durchschnittliche Einsparpotential pro Haushalt liegt bei etwa 20 Prozent“, so Achim Hill. Für einen Vier-Personen-Haushalt entspricht das 150 bis 160 Euro im Jahr. „Eine durchaus spürbare Entlastung für viele Familien“, so Julia Bennwitz-Heit.

Zukünftig soll es einen weiteren Besuch in den teilnehmenden Haushalten geben, bei dem nach Ablauf eines Jahres überprüft wird, wie effizient die eingeleiteten Maßnahmen sind. Auch der Austausch von veralteten Kühlschränken soll in den Fokus rücken.

Die Aktion Stromspar-Check ist eine gemeinsame Aktion des Deutschen Caritasverbandes und des Bundesverbandes der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands und wird gefördert durch das Bundesumweltministerium. Bundesweit ist das Projekt an über 150 Standorten vertreten.

INFO UND KONTAKT:

Stromspar-Check

Julia Bennwitz-Heit

Tel.: 0651 46278869

stromsparcheck@caritas-region-trier.de

SPENDENPLATTFORM

Jetzt online: tat-sachen-spenden.de

Es ist so weit:

Die neue Spendenplattform zur Unterstützung der



Flüchtlingsarbeit des Caritasverbandes Trier ist online! Unter „tat-sachen-spenden.de“ können alle, die helfen wollen, sehen, was in Stadt und Landkreis aktuell wo gebraucht wird.

Die Spendengesuche können nach Anzeigenart und Ort sortiert werden. Egal ob man nun Taten, Sachen oder Geld spenden will, in jedem Fall finden Unterstützungswillige hier ganz aktuelle und konkrete Bedarfe: Ein Hochbett, ein Fahrrad, Sprachpaten, Integrationslotsen oder auch 200 Euro für Bastelmaterial – um nur einige Beispiele zu nennen.

www.tat-sachen-spenden.de

www.facebook.com/tatsachenspenden